Ausgabe 3 / 2023

Aktuelle Infos aus dem Kinderheim Poconas und den anderen Standorten in Bolivien

Liebe Unterstützer und Unterstützerinnen,

in dieser Ausgabe lesen Sie:

- ***Jahresrückblick*** von Schwester Rita und Schwester Veronica
- ***Besuchsbericht*** von Thomas Graßmann
  - Politische Situation und deren Einfluss auf Poconas
  - Aktuelles aus dem Kinderheim
    - Musikaufführung in der Casa Libertad Sucre
    - Backstubenaktion der Mädchen – Brötchenverkauf
  - Aktuelles vom Standort Sopachuy
    - Zahnputzaktion, Campusbesuch, Körbe zu Weihnachten

Das Poconas-Team bedankt sich für ihre Unterstützung
und wünscht Ihnen eine gesegnete Advent- und Weihnachtszeit

Jahresrückblick 2023 von Schwester Rita und Schwester Veronica

Liebe Freunde, Familienangehörige und Wohltäter!
Wir Trierer Josef-Schwestern in Sucre/Bolivien möchten Sie daran teilhaben lassen, an dem was wir dieses Jahr erlebt haben.
Wir wollen beginnen mit dem DOMUND-Motto:

„BRENNENDE HERZEN – MACHT EUCH AUF DEN WEG“

Die Geschichte der Kirche ist geprägt von leidenschaftlichen Herzen, die, wie die Jünger von Emmaus, Jesus begegnen - lebendig und auferstanden - und sie machten sich sofort daran, Jesus denen zu verkünden, die IHN noch nicht kannten.
Auf die gleiche Weise ist die Gemeinschaft in Sucre mit einem brennenden Herzen in Jesus Christus verbunden, um ihm zu dienen - durch die Menschen um uns herum.

In diesem Jahr waren wir in Poconas in unserer Gemeinschaft vier Schwestern:
Schwester Mery ist verantwortlich für die „Casa Cuna de San José Poconas“. Sie kümmert sich dort um alle Babys und um alle Kleinkinder.

Die „Casa Cuna“ ist in 2 Gruppen unterteilt, von 0 bis 2 Jahren (hier betreuen wir 14 Säuglinge) und von 2 bis 7 Jahren (hier werden 14 Kleinkinder versorgt).
In diesem Jahr gab es in diesem Bereich wieder eine hohe Fluktuation, es wurden 8 Kinder aufgenommen und 17 Kinder entlassen. Davon gab es 5 nationale Adoptionen und 12 Kinder gingen wieder in ihre Familie zurück.
Am 8. Januar wurden in der „*Kapelle der Jungfrau der Wundersamen Medaille“,* die zu unserer Pfarrei Christ Rey gehört, 25 Kinder aus unserem Heim getauft.

Schwester Arminda arbeitet jeden Nachmittag als Religionslehrerin an der Schule LA Recoleta, einer vom Franziskanerorden gegründeten Schule.
An den Wochenenden ist sie als Seelsorgerin in der Pfarrei Santiago Apostel tätig, insbesondere in der Kapelle *San Antonio.*

Schwester Rita ist die Oberin unserer Gemeinschaft und leitet das Internat Poconas, in dem die Mädchen ab dem 8. Lebensjahr wohnen.
In diesem Jahr lebten im Internat anfangs 41 Kinder, von denen drei zu ihren Familien zurückkehrten. Im Moment sind es 39 Kinder. Davon besuchen 12 Mädchen die Grundschule, 18 besuchen die weiterführende Schule / Gymnasium. Eine von ihnen macht zur Zeit ihr Abitur. 7 Jugendliche studieren an der Universität und 2 junge Frauen sind im 1. Semester, eine im Dritten, 2 beenden ihr Studium und 2 sind in der beruflichen Qualifikation. Ihnen allen wird bei der Unterbringung und Verpflegung geholfen, bis sie einen festen Arbeitsplatz gefunden haben.
Zusätzlich zu den Kleinkindern der Casa Cuna und den Mädchen im Internat, **unterstützen wir auch 10 junge Frauen mit einem Studienstipendium**.
Sie kommen aus Familien mit niedrigem Einkommen, meistens aus Bauerngemeinden. Um in Sucre studieren zu können und ihren Lebensunterhalt zu bestreiten helfen sie uns in der Küche und bei der Betreuung der Kinder.

Schwester Verónica kümmert sich im Internat um die Organisation und alle Belange des Hauses, sie entlastet dadurch Schwester Rita in erheblichem Maß. So organisiert sie unter anderem die Hausaufgabenbetreuung, sorgt für musikalische Ausbildung, hat die Pizzabrötchen-Aktion vorangetrieben, organisiert Handarbeitskurse und vor allem steht sie für alle Mädchen bei Problemen im digitalen Bereich zur Verfügung. Zusätzlich ist sie im pastoralen Bereich in der Pfarre tätig.

Pizzabrötchen-Aktion

Im Internat stellen wir jetzt Pizzabrot her und bieten es zum Verkauf an.
Diese Idee von den Mädchen des Internats entstand zunächst, um für die Feierlichkeiten für den Geburtstag von Schwester Rita keine zusätzlichen Kosten für das Haus zu verursachen. Sie bildeten kleine Gruppen und mit der Unterstützung von Raquel (Erzieherin und Schwester von Schwester Verónica) haben sie alles Nötige für die Vorbereitung, Ausarbeitung und Vermarktung organisiert.
Als das gewünschte Ziel erreicht wurde, stellte sich heraus, dass viele vom Pizzabrot begeistert waren. Die Nachfrage war so groß, dass wir nun zweimal pro Woche Pizzabrot backen und zum Verkauf anbieten.
Wir nennen es „Pan Pizza San José“ von unserer eigenen Bäckerei Santa Ana.

Am 9. Mai wurde Schwester Rita 85 Jahre alt,
Ihre Familie und ihre Freundin aus Holland besuchten sie in Poconas und die Schwestern aus den anderen Gemeinschaften kamen ebenfalls nach Sucre.

Es wurde eine Messe gefeiert und anschließend gab es eine schöne Feier.
Einige Tage zuvor trafen etwa 70 „Ehemalige“ aus dem Internat ein, um mit Schwester Rita zu feiern.
Vor Schwester Rita‘s Abreise nach Europa wurde sie auch in Santa Cruz von 30 „Ehemaligen“ empfangen, die ebenfalls den Geburtstag mit ihr gefeiert haben.
Es war für Schwester Rita ein unvergessliches Erlebnis.

Leider mussten wir auch eine ***schmerzliche Erfahrung*** machen:
Im Jahr 2022 wurde bei Severina Vedia Brustkrebs diagnostiziert. Vielleicht haben einige von Ihnen schon davon gehört, kennen sie oder haben ihr geholfen.
Severina war seit dem 23. März 1989 in Poconas. Einen Monat nach ihrer Geburt, sie ist das jüngste von 10 Geschwistern, starb ihre Mutter. Ihr Vater geriet in Depressionen und wandte sich dem Alkohol zu und starb ebenfalls.
So lebte sie in Poconas bis zu ihrem 27. Lebensjahr. Als sie ihr Studium zur Tourismusfachfrau erfolgreich abgeschlossen hatte, zog sie aus dem Internat aus. Einige Jahre später kehrte sie ins Internat zurück, wo sie in der Hausaufgabenbetreuung half. Als sie 33 Jahre alt war, wurde bei ihr Brustkrebs festgestellt. Sie wurde in Sucre operiert, aber eine erfolgreiche Weiterbehandlung war hier nicht mehr möglich. Deshalb musste sie sich in La Paz Chemotherapien und Bestrahlungen unterziehen. Maria, ebenfalls eine „Ehemalige“ aus dem Internat Poconas hat sie begleitet.
Da die Versicherung nur einen Teil der Behandlung abgedeckte war sie auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Wir möchten uns dafür bei unseren Freunden in Düren für die spontane Hilfe bedanken.

(*v.l. Sw.Rita, Severina, Maria)*

Nun ist Severina wieder im Internat und hilft uns bei der Hausaufgabenbetreuung.
Wir danken allen Freunden aus Düren für die Unterstützung für Severina!

Eine ***schöne Erfahrung*** in diesem Jahr war die Hochzeit von Zenobia Esposo Bautista am 28. Oktober in Poconas.
Zenobia schreibt dazu:
„Ich bin als kleines Kind nach Poconas gekommen.
Mein Name ist Zenobia Esposo Bautista, ich habe zwei Schwestern, Ines, meine ältere Schwester, und Ana María, meine jüngere Schwester.
Als wir kleine Kinder waren, starben unsere Eltern, und so kamen wir in das Internat Poconas. Dank Gott und den Schwestern hatten wir eine Unterkunft, Verpflegung und schulische Bildung. Die Schwestern haben uns in allem unterstützt.

Es fehlte uns an nichts und dank der Hilfe von Mutter Rita und den Schwestern erhielten wir eine Berufsausbildung und können ein besseres Leben führen.

Vor einem Jahr habe ich Juan Pablo Rocha kennengelernt und vor ein paar Tagen haben wir im Internat Poconas in der Hauskapelle geheiratet.
Ich danke Gott und allen Menschen, die immer für uns da waren und uns vertraut haben. Sie gaben uns Hoffnung, voranzukommen und jeden Tag ein besserer Mensch zu sein.
Ich kann mir kein anderes Leben vorstellen. Es war das Beste, was mir in meinem Leben passiert ist! Vielen Dank für all Ihre Unterstützung!!“

Mit diesen Erfahrungen und fast 60 Jahren Engagement als Trierer Josef-Schwestern in Poconas werden wir nächstes Jahr das Jubiläum der 60-jährigen Präsenz in Bolivien feiern – unter dem Motto der Kongregation

„DIE NÄCHSTENLIEBE CHRISTI DRÄNGT UNS“.

Die Liebe Christi hilft uns, weiterhin brennende Herzen zu haben und uns jederzeit auf den Weg zu machen.

Wir wünschen Ihnen eine geruhsame Adventzeit

und ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Möge das kommende Jahr 2024 voller reicher Gnaden sein.

Liebe Grüße und eine besondere Umarmung an jeden Einzelnen!
Eure Trierer Josef-Schwestern in Poconas, Sucre – Bolivien

Reisebericht unseres Teammitglieds Thomas Grassmann

Im Sommer dieses Jahres trat ich erneut die mit großer Vorfreude verbundene Reise nach Bolivien für drei Wochen an, um mit riesiger Begeisterung das Internat Poconas in Sucre, den Comedor in Sopachuy, sowie viele Freunde und Bekannte zu besuchen.

- ***Politische Situation und deren Einfluss auf Poconas***

Die aktuelle Lage in Bolivien verschärft sich leider weiterhin. Zwar ist die Corona-Pandemie mit Nachwirkungen größtenteils für beendet erklärt, jedoch kennzeichnet sich die wirtschaftliche Situation durch weitere Rückschritte. Die hauptsächlichen „Wirtschaftsmotoren“ des Landes bleiben die Großstädte Santa Cruz, Cochabamba und La Paz. In den anderen Regionen gibt es kaum Arbeit oder zu niedrige Löhne, wodurch eine Abwanderung oder der Wunsch danach bei vielen Menschen besteht. Hiervon sind insbesondere in ländlichen Regionen (wie Sopachuy) die Familien samt den Kindern und Jugendlichen betroffen, die ihre Schulbildung abbrechen, um mittels geringfügiger Arbeit das Einkommen der Familie zu sichern. Gleichzeitig wird der internationale Drogenhandel („Narcotrafico“) stark intensiviert. Viele Menschen berichten, dass Familienangehörige und insbesondere junge Menschen vermehrt dieser Tätigkeit nachgehen. Durch den ehemaligen Präsidenten „Evo Morales“ samt seiner Partei „MAS IPSP“ entwickelte sich das Andenland zu einem Drogen-Staat („Narcoestado“), wodurch diese Arbeit für viele Menschen als sicher gilt und mit höheren Einkünften verbunden ist.

Die Realität hierzu ist jedoch gegenteilig, da es durch das vermehrte Auftreten von internationalen Drogenkartellen in weiten Teilen des Landes zu starken Gewaltformen kommt. Ebenfalls schildern viele Menschen von Korruption und politischer Willkür, die ins Unermessliche steigt.

Im Jahr 2019 erlangte eine Interimspräsidentin „Añez“ durch die offensichtliche Wahl-Fälschung der „MAS IPSP“ die Präsidentschaft. Diese hätte verfassungsrechtlich die Machtperiode der „MAS IPSP“ beenden können. Durch hohe Geldzahlungen tat sie dies nicht, nun ist die Partei wieder an der Macht. Zurzeit sitzen nahezu alle Wahlgegner und Mitglieder aus gegnerischen Parteien im Gefängnis. Daneben wurden bei der „Banco Fassil“, eine der größten Bank in Bolivien, mafiöse Strukturen durch beispielsweise Geldwäsche und Drogenhandel aufgedeckt, sodass die Verantwortlichen mit dem Geld aus dem Land flohen. Diese Situationen nehmen eine derartige Intensität an, sodass Personen wie Anwälte oder Journalisten, die diesbezüglich Investigationen betreiben, ermordet werden. Zudem „geht Bolivien der Dollar aus“, sodass es eine monatliche Begrenzung für alle Staatsangehörigen gibt, diese vom Bankautomaten abzuheben. Viele fürchten, dass die bolivianische Währung zukünftig an Wert verliert.

Die verschärfte Wirtschaftssituation, steigende Kriminalität, Korruption und politische Willkür sind in vielen Lebensbereichen der Bevölkerung zu spüren.
Auch in der Hauptstadt Sucre, die üblicherweise als ruhig („tranquillo“) gilt, werden vermehrt Diebstähle und eine ausbreitende Unsicherheit bemerkbar. Viele junge Menschen sehen in ihrer Heimat keine positiven Zukunftsaussichten.
Darüber hinaus erschweren die politischen Behörden („autoridades“) auf Anlass der „MAS IPSP“ insbesondere die Arbeit sozialer Institutionen, wie dem Kinderheim Poconas oder dem Comedor in Sopachuy.

Hierbei werden gezielt parteiinterne Personen eingesetzt, die diese Einrichtungen und ihre Arbeit „kontrollieren“. Diese suchen die „kleinsten Fehler“, wie zum Beispiel Bausubstanzfehler in Räumlichkeiten, oder Unterstellen den Mitarbeitern fehlerhaftes Verhalten. Dadurch möchten sie erreichen, dass sie die Einrichtungen entweder schließen oder das Personal gänzlich entlassen zu können, um regierungsangehörige Personen bzw. Mitarbeiter dort einzusetzen. Dies erschwert die Arbeit dieser Einrichtungen erheblich. Somit wurden im Kinderheim Poconas beispielsweise mehrere Kameras installiert und im Comedor in Sopachuy werden aus Sorge weniger interne Kinder (mit wöchentlicher Übernachtungsmöglichkeit) aufgenommen, um sich derartigen Vorwürfen zu entziehen.

Trotz dieser besorgniserregenden Entwicklungen waren die Besuche im Kinderheim Poconas von riesiger Freude und Fröhlichkeit gefüllt. Wir holten die Kinder häufig von der Schule ab, nahmen die Mahlzeiten gemeinsam ein und an freien Tagen wurde ausgiebig gemeinsam rumgespaßt, gespielt oder sportliche Aktivitäten auf dem Sportplatz („cancha“) durchgeführt. Im Wochenalltag gingen die Kinder wie üblich ihren Hausaufgaben nach und erhielten Musikunterricht vom „Profe René“, der bei allen Kindern sehr beliebt ist.

Mit den älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen gingen wir gemeinsam zu den „Alasitas“ (Kirmes) – dort spielten wir Kicker sowie Tischhockey und aßen Leckereien.

Musikaufführung in der Casa Libertad Sucre

Ein großes Highlight für uns alle war der gemeinsame Besuch des Konzerts „K´arapanza Rock“. Dort spielten die bekanntesten Folklore-Bands Boliviens und die Mädchen konnten in großartiger Stimmung die Musik ausgelassen genießen und dazu tanzen.

Alle sind große Fans dieser Bands – nun nochmal mehr! Gewiss war es mit Freude möglich, mit allen Kindern verschiedene (deutsche) Süßigkeiten zu teilen und ein leckeres Eis zu schlecken. Diese Freude wurde jedoch ebenfalls von Alltagspädagogik begleitet – so zeigten die Kinder und Jugendlichen in letzter Zeit teilweise Unordnung in ihren Zimmern oder wenig Disziplin und Motivation beim Lernen. Die Josefsschwestern und der Musiklehrer René machten deutlich, dass dies zum Erreichen der Ziele jedoch erforderlich ist.

Alle Kinder und Jugendlichen verfolgten nämlich das Ziel, im August zum Jubiläum des Projektes „Q´epiri“ (Musikprojekt des Lehrers René) im „Casa de la Libertad“ (Haus der Unabhängigkeitserklärung Boliviens am Hauptplatz in Sucre) ein Konzert zu geben und im September in der „Entrada de la Virgen Guadalupe“ (Festivität zur Schutzpatronin von Sucre) mit ihrer Musik teilhaben zu können. Dies gab den zusätzlichen Ansporn, sich weiterhin anzustrengen und Mühe zu geben, da die Musik einen wichtigen Bestandteil und hohen Stellenwert für die Kinder und Jugendlichen darstellt.

Wie ich im Nachhinein mit Freude erfuhr, hat all dies super funktioniert!

Backstubenaktion der Mädchen – Brötchenverkauf

Weiterhin ließ sich mit Begeisterung anschauen, dass die Backstube auf dem Gelände von Poconas, welche durch Armin Lersch und Spendengeldern aus Düren aufgebaut wurde, in voller Nutzung ist. Die älteren Jugendlichen ergriffen mit Schwester Veronica die Initiative und backen seit einiger Zeit nun zweimal wöchentlich „Pan Pizza“ (Pizzabrot mit Gewürzen, Schinken o. ä.). Dieses wird sonntags nach der Messe gemeinsam auf den Straßen/Plätzen verkauft oder wird von verschiedenen Personen vorbestellt. Mittlerweile erreichten sie damit eine so hohe Popularität, sodass schon vor dem Backen alle Brötchen durch Vorbestellungen verkauft sind. Dadurch ermöglichen sich die Jugendlichen persönliche Einnahmen, um langerersehnten Anschaffungen und ersten Schritten zur Entwicklung zu finanzieller Unabhängigkeit nachzugehen. Mittlerweile haben sie ihre Investitionen wieder eingenommen und können dadurch Gewinne erwirtschaften. An besonderen Tagen und Anlässen kreieren sie backwerkliche Variationen, wie beispielwiese „Caracolcitos“ (Schnecken).

Insgesamt war die Zeit in Poconas voller freudiger Begegnungen und Momenten geprägt!

Die Schwestern, Kinder und Jugendlichen bedanken sich für die vielen Grüße und die Unterstützung aus Düren!

Sie schicken liebe Grüße und viele „abrazos“ (Umarmungen) zurück!

Aktuelles vom Standort Sopachuy

Während meines Aufenthalts besuchte ich ebenfalls Sopachuy, meine persönliche Herzensangelegenheit der Reise. Dort arbeitete ich ein Jahr (2017-2018) im Comedor der Josefsschwestern mit Kindern von Landarbeitern. Da hier nach den Ferien ebenfalls der Schulalltag wieder einkehrte, unterstützte ich die Schwestern im Alltag, sowie bei der Betreuung in den Hausaufgaben-Sälen mit zurzeit 70 Kindern, davon 10 interne. Nachmittags blieb viel Zeit, um sowohl mit den kleineren als auch größeren Kinder ausgiebig in der „Cancha“ (Sportplatz) zu spielen. So spielten die großen Jungs mit mir Fußball, an anderen Tagen spielten wir Geschicklichkeits- oder Gruppenspiele mit den Kleineren. Auch im Comedor war es möglich, zahlreiche (deutsche) Süßigkeiten mit den Kindern zu teilen und an einem Nachmittag ein leckeres Eis zu genießen.

Passend dazu besuchten die Zahnärzte aus dem örtlichen Krankenhaus die Einrichtung und gaben eine Aufklärung mit Instruktionen zum korrekten Zähneputzen und die Kinder erhielten Zahnpasta und Zahnbürsten. Im Comedor werden täglich nach dem Mittagessen die Zähne geputzt, da die Kinder und Familien dies von zu Hause nicht kennen. Auch in diesem Jahr besuchte ich die weiterführende Schule, um die Kinder (die nun Jugendliche sind), die ich während meines Freiwilligenaufenthalts betreute, zu besuchen. Dies war geprägt von einem netten Austausch, gemeinsamen Erinnerungen und leckeren Naschereien. Abends konnte ich viele Familien der Kinder, Freunde und Bekannte besuchen.

Am letzten Tag brachten die Schwestern und ich einige Kinder zu ihren „Campos“ (Feldgemeinden) und teilten ein gemeinsames Mittagessen mit ihren Familien.
Die Kinder im Comedor zeigten sich wissbegierig und herzlich, sodass wir durchgehend plauderten und die schönen Momente teilten. Trotzdem fiel auf, dass einige ehemalige Kinder, die ich betreute, nun ebenfalls nach Santa Cruz zum Arbeiten abgewandert sind oder vor allem junge Mädchen (14-16 Jahre) durch mangelnde Sexualaufklärung schwanger wurden. Durch die damit verbundenen Schulabbrüche, fehlende Bildung und herausfordernden jungen Familiensituationen folgen Belastungen für die Lebenswege der jungen Menschen.

Viele sehen keine Zukunft in ihrem Heimatdorf, zudem fehlt es an Geld, Entwicklungs-möglichkeiten sowie das Wissen und der Anspruch darüber, einen (höheren) Bildungsweg einzuschlagen, um im weiteren Lebensverlauf davon zu profitieren. Zumindest erhalten die Kinder im Comedor die Förderung und Begleitung, sodass sie positive Bildungs- und Schulerfolge erzielen. In diesem Jahr konnte ich erneut zahlreiche Spenden an den Comedor übergeben und die Errichtungen der letzten Jahre sehen und nachbesprechen. Für das Ende dieses Jahres sind erneut „canastas familiares“ (Familienkörbe mit Nahrungs- und Haushaltsmitteln) geplant, die die Familien der Kinder an Weihnachten erhalten, um die Grundversorgung innerhalb der langen Weihnachtsferien (Dezember-Februar) zu unterstützen.

Der Comedor und die Schwestern schicken herzliche „saludos“ (Grüße) und „abrazos“ (Umarmungen) nach Düren!

Die Reise mit den zahlreichen Wiedersehen meiner Freunde in Sopachuy und Sucre, sowie den Besuchen in Poconas und im Comedor mit den Kindern, Jugendlichen und Schwestern sind eine Herzenssache für mich. Ich bin sehr dankbar für diese Verbindung und den herzlichen Empfang in Bolivien.

Ich freue mich schon heute auf das Wiedersehen im nächsten Jahr!

Idee: **… bei besonderen privaten oder firmeninternen Anlässen um eine Spende für das Kinderheim Poconas bitten**

Idee: **… 25 oder 50 Euro überweisen und damit ein Heimkind für ein Jahr mit Schul-, Sportkleidung oder Schuhen ausrüsten**

Idee: **… eine „Brötchenpatenschaft“ für ein Kind übernehmen zur Versorgung eines Kindes mit nahrhaften Backwaren**

Danke für die langjährige Unterstützung

Spendenkonto: **Pfarre St. Lukas**
Sparkasse Düren
IBAN: DE20 3955 0110 0000 6133 72
Stichwort: Poconas

Nutzen Sie den beiliegenden Überweisungsträger,
bei Angabe ihrer Anschrift erhalten Sie eine Spendenquittung

Weitere Informationen über das Partnerschaftsprojekt Poconas finden Sie unter:
https://www.st-lukas.org/thema/eine-welt-2/kinderheim-poconas/
oder kontaktieren Sie

Scan mich!

Rudolf Meurer Tel. 0160 93840821, Uli Flatten Tel. 0163 3580800, Thomas Lersch Tel. 01578 7229626, Thomas Graßmann Tel. 0171 7018546

IMPRESSUM: **Kath. Pfarre St. Lukas, Gemeinde St. Anna**
Annaplatz 8, 52349 Düren
Redaktion: H.-O. von Danwitz (ViSdP), Rudolf Meurer